

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

30.9.1891 (No. 267)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 30. September.

№ 267. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. 1891.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle diejenigen einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor Allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter zu wahren. Was die **Raschheit der Berichterstattung** betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat. Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Bertheilung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Tagung der **Sächsischen Ständekammern** ist darauf hinzuweisen, daß kein anderes sächsisches Blatt über die Verhandlungen beider Kammern mit der gleichen erschöpfenden Ausführlichkeit berichtet wie die „Karlsruher Zeitung“.

Den **landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die Pflege eines guten **Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannenber Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gebiegene und lautere Familienlektüre, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementpreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Berzeichniß der Agenturen der „Karlsruher Zeitung“.
S. Gäng, Kaiserstraße 43.
E. Salzer, Kaiserstraße 69.
W. Merkle, Kaiserstraße 160.
Lebensbedürfnis-Verein, Karlsstraße 3.
F. Rothweiler, Kronenstr. 43.
F. Rausch Sohn, Jannstr. 5.
Lebensbedürfnis-Verein, Schützenstraße 41.
Lebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 27.
W. S. Sämann, Sophienstr. 45.
H. Jentner (Doll), Spitalstr. 25.
W. Erb, Spitalstraße 32.
F. A. Herrmann, Waldstraße 5.
L. Dörflinger, Waldstraße 45.
F. Rausch, Waldstraße 57.
G. Bronner, Wilhelmstraße 1.
G. Heß, Wilhelmstraße 34.
Jul. Dehn, Bahringergasse 55.
J. Better, Firtel 15.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. September.

Aus Paris liegen Mittheilungen über die Rede vor, welche der Minister des Auswärtigen, Ribot, am Sonntag in Vapuaume bei der Enthüllung des dem General Faidherbe errichteten Denkmals gehalten hat. Es war schon darauf vorbereitet worden, daß Herr Ribot bei dieser Denkmalsfeier über die allgemeine politische Lage, und zwar in dem Sinne einer Bestätigung der Friedensansichten sprechen werde. Ueber den Gedankengang der Rede Ribots melden die Pariser Blätter, der Minister habe zunächst auf die militärischen Tugenden hingewiesen von denen Faidherbe ein Beispiel begeben habe und die sich in der Armee wie in der Marine wiederfinden; im Anschluß daran gedachte der Minister der Besuche, die die französische Flotte abgestattet hat. Europa habe Frankreich endlich Gerechtigkeit (?) widerfahren lassen. Ein Souverain, vorausschauend und fest in seinen friedlichen Absichten, wie dies auch Frankreich selber sei, habe öffentlich die tiefen Sympathien bekundet, die sein Land mit Frankreich verbindet. (Lebhafte Beifall und Ausruf: „Es lebe der Czar!“ „Es lebe Frankreich!“) Die russische Nation habe sich ihrem Kaiser angeschlossen, um Frankreich herliche Freundschaft zu bezeugen. Jedermann wisse, wie diese Gefühle erwidert worden seien. Die Vorgänge von Kronstadt hätten in den kleinsten Ortscschaften Frankreichs einen Widerhall gefunden. Unvergessen dürfe aber auch weder das bleiben, was vorausgegangen sei, noch das, was darauf gefolgt sei. (In der Depesche klingt dieser Passus etwas dunkel.) Uebereinstimmend hätten die französischen Matrosen den Namen Frank-

reichs geachtet, ja geliebt gefunden und in Dänemark, Schweden und Norwegen die rührendsten Kundgebungen erlebt. In Portsmouth, wo die Königin selbst die französische Flotte habe Revue passieren lassen, sei der Flotte die großartigste und liebenswürdigste Aufnahme zu Theil geworden. Alle Welt habe einen Eindruck bekommen, der nicht erlöschen werde. (Lebhafte Beifall.) Es ergebe sich hieraus, daß sich Frankreich in einer neuen Lage befinde, was aber nicht etwa bedeute, daß es sich einer neuen Politik anzupassen habe. Die bisher befolgte Politik sei eine so günstige gewesen, daß man sie nicht aufgeben dürfe an dem Tage, wo ihr Werth vor Aller Augen zu Tage trete und wo Frankreich beginne, die Früchte derselben einzuernten. Frankreich, im Bewußtsein seiner Stärke und voll Vertrauen auf die Zukunft, werde fortfahren, die Klugheit und das kalte Blut zu zeigen, die ihm die Achtung der Völker verschaffen und dazu beitragen, ihm den Rang wieder zu geben, den es in der Welt einnehmen müsse. Die Rede Ribots wurde mit fast ununterbrochenem Beifall und mit Hochrufen auf Ribot, auf die Republik, auf Frankreich und auf Rußland aufgenommen. Die Pariser Blätter besprechen die Rede des Ministers in äußerst anerkennender Weise. Dieselbe schließt sich mit ihren friedlichen Versicherungen und der Anrufung der inneren Eintracht würdig den jüngsten Reden des Präsidenten Carnot, der Minister Freycinet und Constans an. Die „Republique Française“ hebt besonders die das französisch-russische Einvernehmen betreffende Stelle der Rede hervor, welche dieser Thatsache den amtlichen Charakter aufbringe. Die konservativen Blätter sind sehr befriedigt über die Anerkennung, welche Ribot seinen Vorgängern spendete, da dieselbe namentlich eine Huldigung für die Verdienste des Herzogs von Decazes bedeute. So scheint Herr Ribot die im Allgemeinen und für einen französischen Minister noch im Besonderen schwere Kunst verstanden zu haben, es allen Parteien recht zu machen. Neues vermag man aber, im Gegensatz zu der von der „Republique Française“ geäußerten Anschauung, in der Rede des Ministers nicht zu finden; im Wesentlichen entsprechen die Ausführungen dem von Herrn v. Freycinet und von Constans Gesagten. Daß Frankreich sich in einer „neuen Lage“ befinde, erscheint als eine etwas gewagte Behauptung, namentlich wenn man diese Stelle in der Rede des Herrn Ribot mit den zeitlos zutreffenden Aeußerungen des Reichskanzlers in Osnabrück zusammenhält, nach denen die von Ribot angedeuteten Vorgänge nur der Ausdruck schon vorhandener gewesener Verhältnisse waren. Aber das Schwergewicht der Rede Ribots liegt offenbar in der Versicherung, die neue Lage bedeute nicht, daß Frankreich auch eine neue Politik zu befolgen habe. Ribots Rede war ein Plaidoyer zu Gunsten der bisherigen französischen Politik, die sich von Störungen des europäischen Friedens ferngehalten hat. Diese Politik zu verändern, hat man in der That in Frankreich um so weniger Ursache, als man auch an maßgebender Stelle in Petersburg sicherlich sehr weit davon entfernt ist, eine andere als eine friedliche Politik zu begünstigen.

Deutschland.

* Berlin, 28. Sept. Seine Majestät der Kaiser hatte während seines Aufenthalts in Schloß Rominten in den letztvergangenen Tagen wiederholt Jagden abgehalten. Täglich erledigte Allerhöchstdieselbe in der gewohnten Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten und nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen. Am Nachmittag sah Seine Majestät wiederholt einige hochgestellte Personen als Gäste bei sich zur kaiserlichen Tafel. Ueber den Tag und die Stunde der Rückkehr Seiner Majestät nach Potsdam sind bis zur gegenwärtigen Stunde nähere Mittheilungen noch nicht hierher gelangt.

— Der Hof legt für die verstorbene Großfürstin Paul von Rußland Trauer auf acht Tage an.

— Nach einer Meldung aus Cannes sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin gestern Nachmittag dort eingetroffen.

— Der aus Petersburg hier eingetroffene chinesische Gesandte hatte gestern, wie die Blätter mittheilen, eine Unterredung mit dem Staatssekretär Fehren v. Marschall. (Auf den fortwährenden Ernst der Lage in China weist die Nachricht hin, daß, wie die italienische Regierung, so auch die französische ein weiteres Kriegsschiff, den Kreuzer „Duchassaunt“, nach den chinesischen Gewässern beordert hat.)

— Die Bauten am Nord-Ostsee-Kanal nehmen in hohem Maße auch das Interesse ausländischer Fachmänner in Anspruch. Der amerikanische Senator Warner Weller ist hier mit zahlreichen Ingenieuren eingetroffen, um die

Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal zu studiren. (Weller ist Präsident der Gesellschaft für den Nicaragua-Kanal.)

— Der „Reichsanzeiger“ enthält folgenden Nachruf: „Der kaiserliche Konsulatsdienst hat durch das unerwartete Dahinscheiden eines treu bewährten Vertreters einen schweren Verlust erlitten. Am 25. d. M. starb der kaiserliche Generalkonsul in Stockholm, Wilhelm v. Redlich, in Luzern, woselbst er, auf einer Urlaubsreise begriffen, gegen Ende des vorigen Monats erkrankt war. Seit 1864 dem auswärtigen Dienste angehörig, bekleidete er bis 1872 den früheren preussischen Generalkonsulposten in Hamburg, war demnach mit der Vertretung der deutschen Interessen in Christiania betraut und fungirte seit 1875 als Konsularvertreter des Reichs in Stockholm. Dem Verehrten, welcher sich in seiner gesammten dienstlichen Wirksamkeit durch treffliche Befähigung sowie besondere Pflichttreue ausgezeichnet hat, wird ein ehrendes Andenken dauernd gesichert bleiben.“

— Das „Berliner Tageblatt“ hatte sich neulich aus Sansibar melden lassen, Major v. Wismann kehre Anfangs Oktober über Kairo nach Europa zurück. Eine Erklärung für diese etwas unerwartete Anfeindung gab der Gewährsmann des Blattes nicht. Die „Kreuzzeitung“ glaubt nun eine Erklärung für die (unseres Wissens übrigens von anderer Seite noch nicht bestätigte) Nachricht über die Rückkehr des Majors v. Wismann darin zu finden, daß die deutsche Schutztruppe gegenwärtig durch die Niederlage v. Jelewski's geschwächt ist und die drei Kompanien nicht zu entbehren sind, welche den Reichskommisär auf dessen Zuge nach dem Victoria-Nyanja begleiten sollten. Unter solchen Umständen könne die Dampferexpedition nicht eher abgehen, als bis die Verstärkung der Schutztruppe eingetroffen ist. Major v. Wismann dürfte unter solchen Umständen seine Zeit in Deutschland nützlicher verbringen und mit den amtlichen Kreisen weitere Verabredungen treffen. Ebenso werde auch wohl die Borchert'sche Expedition einen Aufschub erfahren. Auch ihr sollte eine Bedeckungsmannschaft beigegeben werden. Inzwischen gehen, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, bereits Verstärkungen für die Schutztruppe aus Deutschland ab. Mehrere Unteroffiziere der Berliner Garnison sind nach Hamburg abgereist, wo noch eine größere Anzahl solcher Subalternoffiziere in diesen Tagen als Ersatz für die gefallenen Kameraden in Ostafrika eintrifft.

— In Bremen und Hamburg haben die zwei hanseatischen Infanterieregimenter Nr. 75 und 76 das Jubiläum ihres fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens unter großen Festlichkeiten und zahlreicher Theilnahme, auch der früheren Angehörigen beider Regimenter gefeiert. Ebenso ist in Hadersleben, Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Iphoe, Neumünster und Kiel das gleiche Jubiläum der dort garnisonirenden Truppentheile festlich begangen worden. Die Gemeinden, die Reservoffiziere und befreundete Personen haben werthvolle Geschenke gestiftet. Die Bevölkerung bewies die größte patriotische Theilnahme. In Kiel wohnte der General der Infanterie v. Wrangel als Ehrengast der Feier des 85. Regiments bei. Ueber die Jubelfeier des Regiments Nr. 78 in Osnabrück, welche durch die Anwesenheit des Reichskanzlers General v. Caprivi ausgezeichnet wurde, berichtet man noch aus Osnabrück: Die Jubelfeier des Regiments 78 wurde gestern mit der Revue eingeleitet. Um 10 Uhr war Regimentsappell, dem der Reichskanzler mit sämmtlichen Offizieren des Regiments bis 11 Uhr beizuwohnte. Der Reichskanzler begab sich sodann in das Rathhaus, wo die städtischen Kollegien im Friedenssaal ein Frühstück vorbereitet hatten. Hierbei hielt der Reichskanzler die bereits mitgetheilte Rede. Um 4 Uhr Nachmittags war das Festmahl des Offiziercorps im Kasino. Darnach begab sich Herr v. Caprivi mit der Festgesellschaft nach dem Schwarzen Platz und dem Lustgarten, wo für die Mannschaften Volksbelustigungen mit Tanz veranstaltet waren. Allen Veranstaltungen wohnte ein zahlreiches Publikum in festlicher Stimmung bei. Die Stadt und die Festplätze waren reich geschmückt. Oberpräsident v. Bennigsen stattete dem Reichskanzler einen Besuch ab und begleitete ihn auf das Rathhaus.

— Der Pariser „Gaulois“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Straßburger Reichstagsabgeordneten Petri, in welcher dieser sagte, eine ungeheuer Majorität Elsaß-Lothringer wünsche deutsch zu bleiben, weil eine Aenderung in der Nationalität des Reichslands nur infolge eines blutigen Kriegs stattfinden könnte, dessen Schauplatz wieder Elsaß-Lothringen sein würde. — Wenn man in Frankreich nur endlich begreifen wollte, daß die Elsaß-Lothringer selbst den chauvinistischen Pariser Blättern durchaus keinen Dank dafür wissen, daß die letzteren sich fortgesetzt mit der elsäß-lothringischen „Frage“ befassen, die für uns Deutsche und insbesondere

auch für die Elsaß-Lothringer überhaupt keine „Frage“ mehr ist.

Die Auflegung der neuen russischen Anleihe in Berlin hat in der letzten Zeit den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse gebildet. Um nur einige Blätter zu nennen, war die „Kreuzzeitung“ heftig gegen die Beteiligung deutscher Bankhäuser aufgetreten und hatte sich gegen die Herren Wendelssohn und Warschauer gewandt, welche an der Anleihe beteiligt sind. Die „Nationalzeitung“ rief den Kapitalisten, jede Beteiligung an der neuen russischen Anleihe abzulehnen, während die „Hamb. Nachr.“ für die russ. Anleihe eintraten und „in der That“, daß eine Anleihe Rußlands in Berlin zur Zeichnung aufgelegt wird, „ein beruhigendes Symptom“ erblickten. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ referirt über die verschiedenartige Beurtheilung, welche die Auflegung der neuen russischen Anleihe in Berlin findet, und zerlegt die Pressstimmen darüber in drei Kategorien. Sie schreibt: „Zur ersten Kategorie zählen wir diejenigen Pressorgane, welche aus Gründen, deren Stichhaltigkeit wir hier nicht näher untersuchen wollen, eine derzeitige Subskription auf eine russische Anleihe in der Hauptstadt des Deutschen Reichs absolut für eine politische Unmöglichkeit halten, und es deshalb für vollständig ausgeschlossen erachten, daß mit solcher Subskription dem Reichsinteresse gebiet werden könnte. Zu der zweiten Kategorie der Pressäußerungen zählen wir diejenigen, welche in der Eröffnung einer Subskription in Berlin eine Art beabsichtigter Konnivenz Deutschlands gegen Rußland erkennen wollen, die als ein friedliches Symptom für die politische Zukunft gedeutet werden sollte. Aus dieser Rücksicht wären die Bedenken gegen die Berliner Subskription als behoben zu erachten. Solche Auffassung tritt, wenn auch mehr oder weniger verkläulert, aus den Darlegungen einer großen Reihe von Blättern hervor. In der dritten Kategorie der Pressäußerungen endlich finden sich fast alle Organe vereint: nahezu ausnahmslos sind sie der Ueberzeugung, daß die r. Subskription in Berlin thatsächlich keinen Erfolg haben werde. Dieser Eventualität gegenüber könnte allerdings, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meint, eine tiefergehende Behandlung der vorliegenden Frage ziemlich überflüssig erscheinen.“ Was die Haltung der deutschen Regierung in der Angelegenheit betrifft, so schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle, es erscheine mit wichtigen politischen Interessen unvereinbar, wenn die Regierung durch jede Anfrage vor die Wahl gestellt werden solle, gegen oder für eine Anleihe sich auszusprechen, und damit einen unfreundlichen Akt gegen eine auswärtige Macht begehen oder die Verantwortlichkeit für die finanziellen Folgen einer Anleihe übernehmen solle. Diese Zumuthung sei namentlich dann zurückzuweisen, wenn die in Frage kommenden politischen und finanziellen Verhältnisse jedermann erkennbar und seit Jahren öffentlich besprochen seien. Das Publikum müsse sich endlich daran gewöhnen, über derartige Fragen selbst zu entscheiden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Sept. Seine Majestät der Kaiser wohnte heute Früh in Prag dem vom Kardinal Schönborn celebrirten Pontifikalamte im Sankt Veitsdome bei. Der Kaiser besichtigte alsdann die staatliche Gewerbeschule, die deutsche Volksschule, die Hypothekbank und fuhr dann nach Bistow, wo er festlich begrüßt wurde. Der Monarch durchfuhr die geschmückte Stadt, besichtigte das Rathhaus und setzte die Fahrt nach Karolinenthal fort, von wo er nach Besichtigung der Hafenanlagen nach Prag zurückfuhr. Um 6 Uhr fand in der Hofburg ein Diner, um 8 Uhr Festvorstellung im Deutschen Theater und darauf eine Rundfahrt des Kaisers durch die illuminierte Stadt statt. Von der Menschenmenge wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt. — Aus Neutischin wird berichtet, daß in einer Versammlung des Deutschen Nationalvereins der liberale Parteiführer Chlumecy eine Rede hielt, in welcher er die Stellung der deutschliberalen Partei als gebessert bezeichnete. Man könnte wohl hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, doch sei kein Grund zu Vertrauensseligkeit. Nach dieser dürftigen telegraphischen Mittheilung zu schließen, hat Herr v. Chlumecy keine neuen Aufschlüsse über die Stellung der liberalen Partei gegeben. Daß die liberale Partei mit größerem Vertrauen als vorher auf die Entwicklung der innerpolitischen Situation in Oesterreich blickt, ihre reservirte Haltung aber einstweilen nicht aufgeben will, ist bekannt. Eine bestimmtere Klärung der parlamentarischen Verhältnisse wird erst die neue Reichsrathssession herbeiführen, deren Anfang auf den 8. Oktober festgesetzt worden ist.)

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Zwei namhafte französische Politiker haben gestern öffentlich über die politische Lage gesprochen, der Minister Ribot (über dessen Rede an der Spitze des nichtamtlichen Theils berichtet wird) bei der Enthüllung des Faidherbe-Denkmal in Bapaume und Jules Ferry bei einem landwirthschaftlichen Feste in Saint-Dié. Beide Redner begegneten sich in der Auffassung, daß die Republik befestigt sei und ihrem klugen Verhalten die Freundschaft Rußlands verdanke. Ueber Ferry's Rede wird berichtet: Auf dem gestrigen Bankett anlässlich der Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Vereins in Saint-Dié toastete Jules Ferry auf den Präsidenten Carnot, der dazu beigetragen habe, der Republik den Charakter der Vernünftigkeit und Stabilität zu geben. Die Republik sei fest begründet, eine weiße und wohl überlegte Politik hätten ihr die Allianz einer großen europäischen Monarchie zugeführt. Der Toast wurde mit großem Beifall aufgenommen. Ob Herr Ferry von einer „Allianz“ gesprochen hat, dürfte doch zweifelhaft sein. Das Herrn

Carnot gewidmete Lob ist jedenfalls ein wohlverdientes und verdient besondere Beachtung im Munde eines Mannes, den seine Gegner im Verdacht haben, selbst nach der Würde des Präsidenten zu streben. — Es ist bereits das erste Anzeichen für das Herannahen der Parlements-tagung zu verzeichnen: der Budgetausschuß der Kammer ist für den 7. Oktober einberufen. Die Kammer selbst tritt Mitte Oktober zusammen. Pariser Blätter erinnern daran, daß die Geschichte das merkwürdigste Beispiel ministerieller Ausdauer in den letzten 20 Jahren bildet. Das längste Kabinett war bisher das von Jules Ferry von Februar 1883 bis zum März 1885. Das gegenwärtige Ministerium ist seit 18 Monaten im Amte, seit dem 18. März 1890; aber man muß hinzufügen, daß 5 der gegenwärtigen Minister, Freycinet, Constans, Rouvier, Fallières und Yves Guyot, bereits dem vorhergehenden Ministerium angehörten. Diese Minister sind seit dem 23. Februar 1889, mithin seit mehr als 2 1/2 Jahren, im Amte. Barbey ist seit dem November 1889, mithin seit bald zwei Jahren, Minister. Ebenso bemerkenswerth ist, daß Freycinet das Kriegsministerium seit 3 1/2 Jahren ohne Unterbrechung leitet. Er übernahm dieses Portefeuille zum erstenmal am 3. April 1888 im Ministerium Floquet und behielt es durch drei Kabinette bis zum heutigen Tage. Allerdings fehlt es in Frankreich nicht an Leuten, die sich wieder nach einer Abwechslung in der Zusammensetzung des Ministeriums sehnen, aber die öffentliche Meinung scheint einer neuen Kabinetskrisis entschieden abgeneigt zu sein, und dieser Stimmung im Lande wird wohl die Kammer Rechnung tragen müssen. — Der „Temps“ meldet aus Port Said, seit Anfang August hätten 7 Dampfer über 8000 türkische Soldaten nach Jemen gebracht; der dortige Zustand sei noch keineswegs niedergeworfen. (Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, daß zwar die Nachricht des „Standard“ von der Einnahme der Hauptstadt Yemens durch die Insurgenten für unbegründet erklärt worden ist, daß es aber in Uebrigen an Mittheilungen über den Stand der Dinge in Jemen mangelt.)

Belgien.

Brüssel, 28. Sept. Der „Patriote“ bereite gestern in einer angeblich aus militärischen Kreisen stammenden Nachricht auf eine Vermehrung der belgischen Armee vor. Wie der „Patriote“ aus guter Quelle wissen wollte, hätte der Generalstab der Armee beschlossen, daß, um Vorzüge für den durch die Maasbefestigungen erforderlichen Bedarf zu treffen, ein neues Regiment Artillerie, zwei neue Regimenter Infanterie und ein neues Regiment Kavallerie errichtet werden müßten. Demzufolge würde die Ziffer des Jahreskontingents von 13 000 auf 19 000 Mann erhöht werden. Die Angaben des genannten Blattes scheinen aber nicht richtig zu sein; das „Journal de Bruxelles“, welches Fühlung mit dem belgischen Ministerium hat, widerspricht dem „Patriote“. Es führt aus, bereits seit dem Jahre 1889 seien die durch die Maasbefestigungen nöthig gewordenen Umgestaltungen des Heeres vollendet, indem man ein neues Artillerie-Regiment geschaffen habe. Auch eine Vermehrung des jährlichen Aushebungskontingents werde nicht beabsichtigt, da eine Verstärkung der Reserve durch Verlängerung der Dienstpflicht von 10 auf 13 Jahre erreicht sei.

Großbritannien.

London, 28. Sept. Das Verhalten der Russen in Mittelafrika bereite den Engländern ernstliche Sorge. Das Reutersche Bureau läßt sich melden, die Russen sammelten in Schit-Jumid am Rufscht-Flusse (der schon früher bei englisch-russischen Eifersüchteleien in Afghanistan eine Rolle gespielt hat) Vorräthe an und richteten Truppenquartiere ein. Nicht viel angenehmer dürfte auf englische Leser die neueste Meldung der „Times“ aus Kalkutta wirken. Dieselbe lautet dahin, in Kalkutta herrsche große Beunruhigung wegen der russischen Bewegungen auf der Hochebene von Pamir. Es scheine, daß die Russen Pamir wirklich in Besitz genommen hätten. Auch nach einer anderen Richtung hin sind die „Times“ mit dem Stand der überseeischen Angelegenheiten Englands nicht recht zufrieden. Das Blatt veröffentlicht einen Artikel über die ernste Lage, in welcher sich die Britische Ostafrika-Gesellschaft befindet. Dieselbe habe infolge der energischen Konkurrenz der Deutschen auf dem Victoria-Nyanza und in Uganda (das bezieht sich doch wohl auf die Zeit vor dem Abschluß des deutsch-englischen Uebereinkommens) ein Gebiet, 500 englische Meilen von der Küste entfernt, besetzen müssen. Dadurch seien ihre Mittel erschöpft worden. Große Anstrengungen müßten gemacht werden, hauptsächlich um die Gesellschaft in den Stand zu setzen, ihre Stellungen zu behaupten, ohne welche der Sklavenhandel sich alsbald wieder ausbreiten würde. Die „Times“ schlagen zu diesem Zweck vor, England solle der Britischen Ostafrika-Gesellschaft eine mäßige Zinsengarantie gewähren für die Erbauung einer Eisenbahn von der Küste bis nach Uganda. Für die Dringlichkeit eines dahingehenden Antrags habe sich auch Lord Salisbury in seiner Rede in Glasgow ausgesprochen; nur der von den Liberalen herbeigeführte Schluß der Parlamentssession habe die Erledigung des Antrags seiner Zeit verhindert.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Früh mit den andern Mitgliedern des kaiserlichen Hauses in Moskau ein und wohnten dort gemeinsam mit den griechischen Majestäten, die schon seit einigen Tagen bei der Leiche ihrer Tochter weilten, einer Andacht bei. Darauf geleiteten die russischen und die griechischen Majestäten mit den Großfürsten und Großfürstinnen die Leiche der Großfürstin Paul nach Petersburg. (Telegraphisch wurde schon mit-

getheilt, daß die Beisetzung der Großfürstin Paul am Mittwoch in der Festungskirche zu Petersburg erfolgen soll.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog traf gestern Abend 7 Uhr wieder in Schloß Baden ein.

Heute Früh 5 Uhr fuhr Höchstselbe nach Karlsruhe, verweilte daselbst eine Stunde und reiste dann nach Mannheim, wo die Ankunft um 8 1/2 Uhr erfolgte, um dem Einweihungsfeste für die große neue Neckarbrücke anzuwohnen. Seine königliche Hoheit kehrt Abends spät nach Baden-Baden zurück.

Nachmittags kam Seine königliche Hoheit der Großherzog aus Berlin in Baden an, während Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin morgen Früh daselbst erwartet wird.

Morgen Mittag reist Seine königliche Hoheit der Großherzog nach Meßkirch zum Besuch einer landwirthschaftlichen Ausstellung. Höchstselbe wird den 1. Oktober in Meßkirch verbleiben, sich am 2. in das Wasserungsverorgungsgebiet des Heuberges zur Besichtigung der dortigen Wasserungsverorgungsanstalten begeben und dann nach Schloß Baden zurückkehren.

(Nach dem Schluß der Fächerausstellung) ist man im Drangeriegebäude damit beschäftigt, dasselbe zu räumen, um es seiner eigentlichen Bestimmung zurückzugeben. In der Ausstellung sind im Ganzen 20 036 Einzeltarten ausgegeben worden, 451 Karten für achtmaligen Eintritt und etwas über 50 Dauerkarten.

Für die Vorträge des Herrn Professor Dr. Böhtlingk ist das genauere Programm ausgegeben worden. Darnach werden in den zehn Vorträgen des genannten Herrn folgende historische Gegenstände behandelt werden: „Der Völkerstamm im Jahre 1848.“ — „Das Emporkommen Louis Napoleons.“ — „Das zweite Kaiserreich in Frankreich.“ — „Der italienische Nationalstaat.“ — „Der Bürgerkrieg in Nordamerika.“ — „Der Bruderkrieg in Deutschland.“ — „Das Deutsche Kaiserreich.“ — „Der Zusammenbruch des zweiten Kaiserreichs in Frankreich.“ — „Die dritte Republik in Frankreich.“ — „Die orientalische Frage.“ Die im großen Rathhauseaal stattfindenden Vorträge werden jeweils am Montag Abend von 7 bis 8 Uhr gehalten und sollen am 5. Oktober beginnen, in der zweiten Woche des Dezember zum Abschluß kommen.

(Die Evangelische Diakonissenanstalt) wird Mittwoch den 7. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche in Karlsruhe ihre Jahresfeier begehen. Diakonissenhauspfarrer Steiner von Darmstadt wird die Festpredigt halten. Auch sollen durch den Anhaltsgewisslichen, Pfarrer Walter, mehrere Schwestern eingeseget werden.

(Die ehemaligen Leibgrenadiere), welche vor Jahresfrist, am 27., 28. und 29. September 1890, den Leibgrenadiertag in Karlsruhe mitgemacht haben, erinnern sich freudig dieses schönen Festes, bei dem es ihnen vergönnt war, ihrem allergnädigsten Landesherren ihre Hulbigung darzubringen. Den Anlaß zu dieser kameradschaftlichen Zusammenkunft bot die Erinnerung an die damals vor 20 Jahren von den deutschen Truppen erfochtenen Siege, und wer die beim Fest im großen Festhauseaal veranfalteten lebenden Bilder mitangesehen, wird mit uns in der Ansicht übereinstimmen, daß diese Erinnerung nicht besser hätte aufgeführt werden können. Ueber die Entstehung und den Verlauf des Festes liegt nunmehr „von einem alten Grenadier“ eine recht populär gehaltene Schrift „Der Leibgrenadiertag in Karlsruhe“ vor, auf die besonders aufmerksam zu machen der Zweck dieser Zeilen ist. Den Leibgrenadiern, alten wie jungen, wird dies Büchlein sicher eine hochwillkommene Gabe sein, um so mehr, als jeder des billigen Preises wegen dieselbe erwerben kann. Wegen der gefälligen, fließenden Schreibweise wird das Schriftchen auch in nicht militärischen Kreisen gerne gelesen werden.

(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 21. bis 27. September an 297 Besucher 402 Bände ausgeliehen.

(Aufgefundenes Geld.) Wie dem „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Staatsbahnen“ zu entnehmen ist, wurde am 15. September in dem Zuge 8a. ein Reisefläschchen mit einem Inhalte von 120 M. aufgefunden. Dasselbe ist in Mannheim abgeliefert worden.

(Mannheim, 27. Sept. (Bohltätigkeitsbazar — Gewerbe- und Industrieverein. — Militärverein.) Der in Aussicht genommene Bazar zu Gunsten der Ferienkolonien soll nunmehr bestimmt Ende des nächsten Monats stattfinden. Die Veranstaltung wird einen großartigen Umfang annehmen. Der Bazar soll im großen Saale des Saalbauabgebaltens werden und das Bild eines Jahresmarktes aus dem vorigen Jahrhundert bieten. Im kleinen Saale des Saalbauabgebaltens sollen während der Dauer des Bazar's an drei Abenden Vorstellungen stattfinden, und zwar ein Wiederabend unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lanzer und der Großherzogin Frau Seubert-Gaussen, die Aufführung einiger Lustspiele unter Mitwirkung und Regie des Herrn Hofkapellmeisters J. A. J. und seiner Gattin, sowie ein Spezialitätenabend unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Homann. Es wird also Alles aufboten, um etwas Vortheilhaftes zu leisten. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat das Protektorat über den Bazar übernommen. — Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein, welcher im Jahre 1842 gegründet worden ist, begeht nächstes Frühjahr das Fest seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse hatte der genannte Verein die Veranstaltung einer gewerblichen Ausstellung geplant, jedoch hat man dieses Projekt wegen Mangel an geeigneten Räumen aufgegeben. Dagegen ist nunmehr eine Verlosung gewerblicher Gegenstände in's Auge gefaßt worden. Ferner hat die Groß. Landesgewerbebehörde bereits zugestimmt, die nächstjährige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus dem ganzen Großherzogthum anlässlich des 50jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins in Mannheim abzuhalten. — Der hiesige Militärverein, welcher über 1 000 Mitglieder zählt, begeht heute die Feier seines ersten Stiftungsfestes. Zur Teilnahme an demselben ist im Laufe des heutigen Tages das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Generalleutnant a. D. v. Glümer-von Freiburg in unferer Stadt eingetroffen.

(Lahr, 28. Sept. (Konzert. — Theater.) Gestern Abend veranstaltete der Männergesangsverein „Liedertraum“ unter-

Mitwirkung verschiedener Musikfreunde und unter der Leitung des Herrn C. Berni in der Stiftskirche ein sehr gut besuchtes Konzert, das einen hübschen Verlauf nahm und reiche Abwechslung bot. Es waren fast durchgehend jüngere Kräfte, die mitwirkten, und zum Theil zum erstenmal, aber mit gutem Erfolg sich öffentlich hören ließen. — Die diesjährige Spielzeit an unserem Stadttheater beginnt am 3. Oktober. Am Sonntag den 4. Oktober wird eine Festvorstellung zur Feier von Theodor Körners Geburtstag stattfinden. Das Personal ist außer der Familie des Direktors A. Arzmann bis auf einen Schauspieler ein vollständig neues.

Freiburg, 28. Sept. (Körner-Feier.) Veranlaßt vom Turnverein und Turnbund, hat unsere Einwohnerschaft gestern Abend eine große Gedächtnisfeier des 100. Geburtstags Theodor Körners in der Festhalle begeben. Das Programm war ein sehr reiches. Bei den musikalischen Vorträgen der Regimentskapelle und den Liedern des „Männergesangsvereins“, der „Konfordia“ und des „Arbeiterbildungsvereins“ herrschte der hochpatriotische, meist auf die Freiheitskriege bezügliche Charakter vor, wobei selbstverständlich Körners kraftvolles „Schwertlied“ ein ergreifendes „Hör uns Allmächtiger“ und „Gebet während der Schlacht“ ihre volle Wirkung übten. Ein von einem Turner verfaßtes Festspiel in vier Bildern, „Leber und Schwert“, fand rauschenden Beifall. Die Festrede hielt mit bekannter Meisterschaft Herr Professor Dr. Fabricius. Segen den Schluß des Festes fanden Gedächtnisübungen zur Veranschaulichung des Tunnens in der Zeit der Freiheitskriege wie des heutigen Turnbetriebs durch Mitglieder beider hiesiger Turnvereine statt.

Aus dem Wiesenthal, 28. Sept. (Körner-Feier.) — Legat.) Gestern Abend hielt in Vörsch der Arbeiterbildungsverein eine Körner-Feier ab, wobei das kleine Drama „Deutsche Treue“ zur Aufführung gelangte. Die Gedächtnisrede hielt der erste Vorstand des Vereins, Herr Bezirksarzt Dr. Hink; die Feier verlief in angedeuteter Weise. — Die Erben des unlängst in Vörsch verstorbenen Rittersch. Pflüger überwiefen „im Sinne des Entschlafenen“ der Kleinkinderschule die Summe von 15 000 M., womit der Frauenverein in die Lage kommt, die Baukosten der Anstalt decken zu können, außerdem bestimmten dieselben 5000 M. zur Unterstützung des Krankenpflegewesens.

Wiesenthal.

Karlsruhe, 29. Sept. (Der Theaterzettel der ersten „Zauberflöten“-Aufführung.) Angesichts des morgigen Gedächtnistages der vor 100 Jahren erfolgten ersten Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ mag es nicht uninteressant sein, den Theaterzettel dieser Aufführung kennen zu lernen. Derselbe lautet folgendermaßen: „R. R. Privilegiertes (H. H.) Wiesenthaler Theater.“ — Heute Freitag den 30. September 1791 werden die Schauspieler in dem Kaiserl. Königl. priv. Theater auf der Wieden die Ehre haben aufzuführen: Zum Erstenmale: Die Zauberflöte. Eine große Oper in 2 Akten von Emanuel Schikaneder. (Wolfgang hat das Stück vornehmlich als Hauberpössl und demnach Schikaneder als besten eigentlicher Autor. Von Mozart, der ja „nur die Musik“ dazu schrieb, ist zunächst keine Rede.) Das Personenverzeichnis führt Papagena als „ein altes Weib“ auf; es nennt ferner „drei Damen“, „drei Priester“ und „drei Sklaven“. (Unter letzteren sind vielleicht unsere jetzigen „drei Anablen“ zu verstehen; doch muß man daran wieder zweifeln, wenn man liest, daß die Rollen von Herren gesungen werden. Da der „Sprecher“ besonders aufgeführt ist, so sind die „drei Priester“ wohl die von uns jetzt als „zwei geharnischte Männer“ und als „zweiter Priester“ bezeichneten Gestalten.) Nach dem Personenverzeichnis heißt es auf dem Theaterzettel sodann: „Die Musik ist von Herrn Wolfgang Amadeo Mozart, Kapellmeister und wirklicher Kammerkompositur.“ Herr Mozart wird aus Hochachtung für ein gnädiges und verehrungswürdiges Publikum und aus Freundschaft gegen den Verfasser des Stückes das Orchester heute selbst dirigieren. Die Bücher von der Oper, die mit zwei Kupferstichen versehen sind, wo Herr Schikaneder in der Rolle als Papagena nach wahren Köstlichkeiten gekostet ist, werden bei der Theaterkasse vor 30 Kr. verkauft. Herr Gahl Theatermacher und Herr Weßthaler schmickeln sich nach den vorgeschriebenen Plan des Stückes, mit möglichsten Künstlerfleiß gearbeitet zu haben.“

W. Berlin, 28. Sept. (Familienfest.) Der preussische Landwirtschaftsminister Freih. v. Seyden-Cadow beging heute im Familien- und Freundeskreise das Fest seiner silbernen Hochzeit. Generalsuperintendent Braun hielt die Familienandacht. Reiche Angebinde und zahlreiche Glückwünsche wurden dem Jubelpaar überreicht.

Berlin, 28. Sept. (Der Stolze-Tag) ist gestern im großen Festsaal des prächtig geschmückten Rathhauses feierlich eröffnet worden. Der mächtige Saal war voll besetzt. In der Reihe der Ehrengäste befanden sich Finanzminister Wiquel, die Abgeordneten Regierungspräsident v. Liebermann und Sombart; der Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule, Geh. Rath Wittmack, und der Oberregierungsath Wittenberg. In Vertretung der Stadt waren Stadtrath de Nève und die Stadtverordneten Professor Schwabe und Bertmann erschienen. Anwesend war ferner der Sohn Wilhelm Stolze's, Dr. Franz Stolze, der Erfinder der Koller'schen Stenographie, der Vertreter der Stenographie an der hiesigen Universität, Professor Michaelis, Graf Wörner als Vertreter der schwedischen Stenographen und Hofbuchhändler Dr. Löbe als Besitzer der Verlagsbuchhandlung, die die Stolze'schen Lehrbücher herausgibt. Geheim Rath Wient eröffnete die Festigung mit herzlichen Worten des Grußes und feierte die Kurzschrift als die Krönung in den kulturfördernden Bestrebungen zur Vervollkommenheit der Schrift. Er lenkte dann die Blicke zurück in die Zeit, da vor 50 Jahren Wilhelm Stolze seine Kurzschrift der Welt gegeben habe, die Kurzschrift, die jetzt allein in Deutschland von 431 Vereinen mit 11 000 Mitgliedern gepflegt wird. Der Redner dankte sodann Sr. Majestät dem Kaiser, der durch Geh. Rath v. Lucanus sein Interesse für die Bestrebungen der Kurzschrift hat versichern lassen, den Behörden, die die Veranstaltungen des Festes so wesentlich gefördert, dankte endlich auch dem Staatsminister A. v. Gohler, der dem Ehrenauschuss beigetreten ist. Mit dem Wunsche, daß der Stolze-Tag und der im Anschluß daran stattfindende 4. Internationale Stenographentag die Kurzschrift dem Ziele der Einheit näher führen möge, endete der Redner. Im Namen der Stadt nahm sodann Stadtrath de Nève das Wort zu einer begrüßenden Ansprache, die mit dem herzlichen Wunsche schloß, daß die Bestrebungen des Tages von bestem Erfolg begleitet sein mögen. In geistvollem Vortrag würdigte hierauf Dr. Hempel, Rektor des Programmiums in Großlichterfelde, die kulturhistorische Bedeutung der Stenographie, die der getreueste Historiograph der Weltgeschichte sei und in sozialer, nationaler und internationaler Beziehung einen wahrhaft unersetzlichen Werth besitze. Geh. Rath Wient schloß hierauf die festliche Sitzung mit dem Ausdruck noch-

maligen Dankes. Nachmittags fand am Grabdenkmal Stolze's auf dem Friedhof der Dörmgasse in der Eisenstraße eine zahlreich besuchte Zusammenkunft von Teilnehmern des Stolze-Tages statt, die unter begleitendem Orgelgange an der Gruft des Meisters Kränze in reicher Zahl niederlegten. An dieser Gedenkfeier beteiligten sich, abgesehen von Vertretern vieler hiesiger und auswärtiger Stolze-Vereine, auch Vertreter der Koller'schen und Koller'schen Schule. Die schwedischen Stenographen ließen durch den Grafen Wörner einen prächtigen Kranz niederlegen. Am Abend folgte ein gemeinsames Essen im Gasthof zu den „Vier Jahreszeiten“, das einen schönen und harmonischen Verlauf nahm. Ober-Regierungsrath Wittenberg aus Eberfeld brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus, der mit Begeisterung aufgenommen wurde; es folgten noch Trinksprüche auf das Gedeihen des Stolze'schen Werkes und auf den ältesten Vertreter des Systems, Koller, der trotz seiner 87 Jahre den Feststrapsen wacker trugte. Glückwunschtelegramme trafen aus allen Theilen Deutschlands, aus der Schweiz, Oesterreich-Ungarn und Portugal ein.

W. Dörmgasse, 28. Sept. (Kaiser-Wilhelm-Denkmal.) Gestern Mittag wurde das von Stadt und Kreis Dörmgasse gestiftete Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Gegenwart der staatlichen und der städtischen Behörden, unter Teilnahme der Korporationen, Innungen und der Kriegervereine, sowie unter registrierter Beihilfung der Bevölkerung enthüllt.

W. Wien, 28. Sept. (Johann Orth.) Gegenüber den kürzlich aufgetauchten Vermuthungen über das Schicksal Johann Orth's, des früheren Erzherzogs, stellt das „Fremdenblatt“ fest, daß in maßgebenden Kreisen nichts vorliege, was die bisherige Annahme vom völligen Untergang des Orth'schen Schiffes „Santa Margareta“ zu erschüttern geeignet sei. (Es war bekanntlich die phantastische Nachricht aufgetaucht, Johann Orth habe im chilenischen Bürgerkrieg in den Reihen der Kongreßpartei gekämpft. Wir haben alsbald auf die große Unwahrscheinlichkeit dieses Gerüchtes hingewiesen.)

W. Wien, 28. Sept. (Das Zeichenbegriff der Kammerfängerin Marie Witt.) fand gestern Nachmittag unter großer Theilnahme des Publikums statt. Die Einsegnung erfolgte in der Augustiner-Kirche, die Beerdigung auf dem Centralfriedhof. Der Generalintendant des Hoftheaters, Freiherr v. Besand, und die Vertreter zahlreicher anderer Kunstinstitute wohnten der Trauerfeier bei.

W. Wien, 28. Sept. (Ueber den Tribüneinsturz.) der, wie schon in der Montagsnummer d. Bl. berichtet, sich gestern bei einem von der hiesigen Presse veranstalteten Feste zugetragen, liegen folgende nähere Mittheilungen vor: Die eingekerkerte Tribüne war auf einem eingezäunten, zu Versuchszwecken dienenden Feldgrundstücke errichtet, welches ledern Boden und moorigen Untergrund hatte. Das Fest war außerordentlich zahlreich besucht. Bei der dritten Programmnummer geriet die Tribüne durch eine Bewegung der auf derselben versammelten Menge in's Wanken und fast im denselben Augenblick brach sie unter einem entsetzlichen Schrei der Menge zusammen. Der Unternehmer und einer seiner Arbeiter sind getödtet. Beide befanden sich im Augenblick des Einsturzes unter der Tribüne, um sich von deren Festigkeit zu überzeugen. Eine Anzahl anderer Personen ist bei dem Einsturz mehr oder weniger schwer verletzt worden. (Eine Meldung des Depeschbüreaus Derold gibt die Anzahl der Verletzten auf 20 an, unter denen 6 tödtlich verwundet sein sollen.)

N.A. St. Petersburg, 28. Sept. (Iwan Gontscharoff.) der bekannte russische Romanschriftsteller, ist gestern gestorben. (Iwan Gontscharoff war am 6. Juni 1813 in Simbirsk geboren und lange Zeit im Finanzministerium thätig. Unter seinen Romanen sind die auch in's Deutsche übertragenen: „Eine alltägliche Geschichte“, die 1847 erschien, „Schomow“, im Jahre 1858 herausgegeben, und „Der Abgang“, aus dem Jahre 1870, am bekanntesten. Die Beschreibung einer von ihm unternommenen Weltreise gab Gontscharoff 1856 unter dem Titel: „Die Fregatte Pallast“ heraus. Auch als Redakteur war Gontscharoff thätig, indem er in den festsitzigen Jahren die „Nordische Post“ leitete.)

Neueste Telegramme.

Hamburg, 29. Sept. Der Kronprinz von Italien traf heute Vormittag von Kopenhagen hier ein und wurde von dem italienischen Generalkonsul und dem italienischen Verein auf das Herzlichste begrüßt. Zu Ehren des Kronprinzen wurde am Nachmittag eine Fahrt auf einem Staatsdampfer im Hafen und ein Diner veranstaltet.

Für den Abend war eine Festsoper in Aussicht genommen. Die Weiterreise erfolgt morgen Abend über Frankfurt.

Hamburg, 29. Sept. Der „Hamburgische Korrespondent“ berichtet aus bestinformirter Quelle, der verhaftete Colomba alias Hilgert sei mit dem Raubmörder Wegel nicht identisch.

Köln, 29. Sept. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge äußerte Staatssekretär v. Boetticher in Remscheid in einem Trinkspruch anlässlich der Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins, das Gedeihen der Landwirtschaft und Industrie hänge davon ab, daß uns das goldene Gut des Friedens erhalten bleibt. Mehrfach seien Befürchtungen geäußert worden, nach denen der Frieden gefährdet sei; aber abgesehen von den zu jeder Zeit möglichen Zufälligkeiten sei der Frieden niemals so verbürgt gewesen, als gegenwärtig.

Rom, 29. Sept. Der Papst celebrierte heute in der Peterskirche eine Messe für auswärtige, insbesondere italienische Pilger. Die Zahl der Anwesenden, unter denen sich viele Römer befanden, wird auf 60 000 geschätzt.

Madrid, 29. Sept. Bei Moncada stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen, wobei 3 Personen getödtet und 5 verwundet wurden. Auch an der portugiesischen Grenze, bei Braja, ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Postzug, wodurch mehrere Personen verwundet wurden.

St. Petersburg, 29. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr trafen die russischen und die griechischen Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen hier in demselben Eisenbahnzuge ein, in welchem die Leiche der Großfürstin Paul von Moskau hierher übergeführt wurde. Die höchsten Hof- und Staatswürdenträger waren am Bahnhofe anwesend. Der Sarg wurde vom Czaren, von dem König von Griechenland, dem Prinzen Waldemar von Dänemark, dem Prinzen Georg von Griechenland, den Großfürsten Paul, Konstantin und Dmitri in den Trauerwagen getragen und nach der Peter-Pauls-Kathedrale gebracht. Eine große Menschenmenge füllte die Straßen, in denen Militär Spalier bildete. In der Kathedrale wurde eine große Seelenmesse abgehalten, welcher der anwesende Hofstaat und das diplomatische Corps beiwohnten. Morgen findet die Beisetzung statt.

Großherzogliches Hoftheater.

In Baden: Mittwoch, 30. Sept. 14. Vorst. außer Ab „Beatrice und Benedict“, Oper in 2 Aufzügen nach Schoppeare. Text und Musik von S. Verlocz. Deutsche Uebersetzung von Richard Vogl. Die Recitative von G. zu Putlitz und Felix Mottl. Anfang 7¹⁷ Uhr.

Familiennachrichten.

Gesehlichebung, 29. Sept. Leopold Romader von hier, Handlungsreisender hier, mit Margaretha Barock von hier. **Todesfälle.** 27. Sept. Caroline, 2 M. 5 J., B.: Gottfried Klein, Wagenwärtergehilfe. — Frieda, 1 M. 3 J., B.: Karl Wolf, Fuhrmann. — Mar, 5 J., B.: + Gustav Schäfer, Dreher. — Hermann Gabel, led. Maschinenarbeiter, 39 J. — Ludwig Frz. Brettel, Chem., Silberarbeiter, 54 J. — 28. Sept. Hermann, 3 J., B.: Hermann Drimling, Berth. Agent. — Elisabeth, 29 J., B.: Albert Ros, Schlosser.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

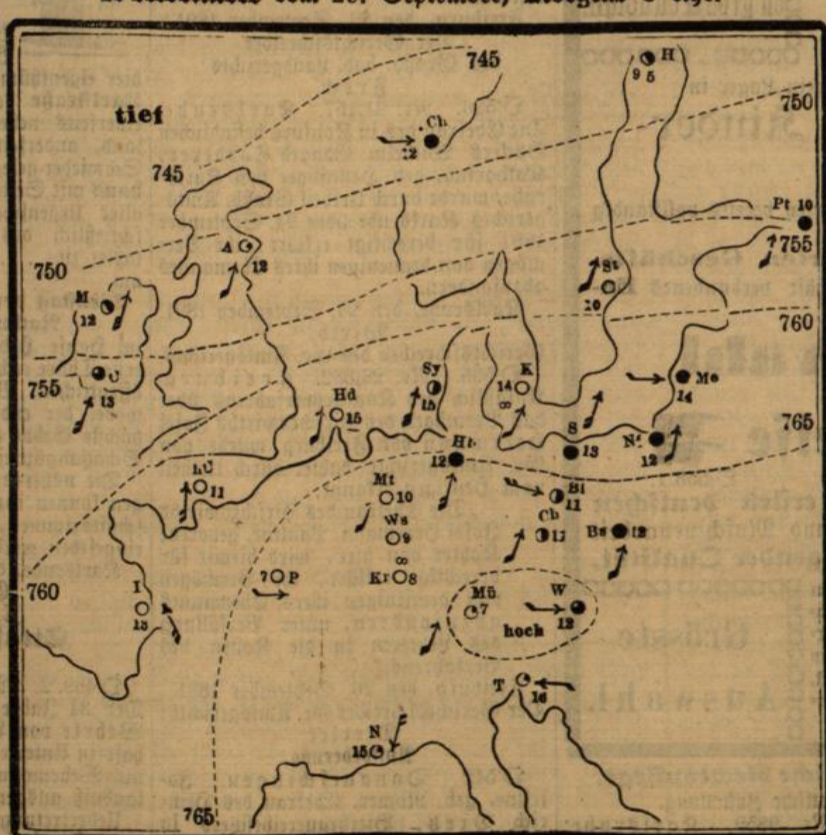
September	Barom.	Therm.	Wind.	Relative Feucht.	Wind.	Wind.
28. Nachts 9 U.	758.5	+ 9.3	8.1	93	SW	klar
29. Morgs. 7 U.	757.1	+ 6.0	6.4	91	SE	„
29. Mittags 2 U.	754.6	+ 17.4	9.8	67	SE	„

Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. Sept., Morgs., 3.91 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Warber in Karlsruhe.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Institut Fecht in Karlsruhe beginnt seinen Winterkurs Dienstag den 13. Oktober. Schon achtmal haben sämtliche Examenkandidaten und im Ganzen bis jetzt von 336 Zöglingen 305 das Examen bestanden.

Wetterkarte vom 29. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Döher Druck, dessen Intensität aber allmählig abnimmt, bedeckt noch das Festland, so daß hier das meist heitere und in den Morgenstunden fühle Wetter fortbauert. Die gestern im Nordwesten angelandigte Depression ist im Norden Großbritanniens erschienen; ihr Einfluß erstreckte sich zwar am Morgen noch nicht weit südwärts; da aber das Drißbarometer wieder in rascherem Fallen begriffen ist, so droht ein abermaliger Witterungsumschlag.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 29. September 1891.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
3% D. Reichsanl.	83.95	Länderbank	173.—
4% D. Reichsanl.	105.30	Schw. Nordostf.	121.90
4% Preuss. Konf.	104.80	Kombard.	95 1/4
4% Baden in fl.	100.55	Galgier	—
4% „ in M.	102.30	Goldrent.	94.90
Deherr. Goldrent.	94.90	Eltthal	189 1/4
Silber.	79.—	Hess. Ludwigsb.	110.20
4% Ungar. Goldr.	90.—	Gottbard	128.50
1880r. Russen	97.10	Wesfel und Orten.	—
II. Orientanleihe	67.90	Wesfel a. Amstb.	168.25
Italiener compt.	89.50	Lombard	20.31
Ägypter	96.70	Paris	80.36
Spanier	71.10	Wien	173.40
Poll-Türken	88.—	Napoleon's or	16.10
5% Serben	85.—	Privatbank	3 3/4
Banken.	—	Bab. Zuckerfabrik	68.50
Kreditaktien	244.—	A a h b s t e.	—
Dist. Kommandit	174.80	Kreditaktien	248 3/4
Basler Banker.	—	Diskonto-Kom.	174.40
Darmstädter Bank	129.50	Staatsbahn	247 1/4
Handelsgesellsch.	135.—	Kombard.	95 3/4
Deutsche Bank	146.50	Lebens: schwächer.	—

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	153.50	Kreditaktien	281.50
Staatsbahn	123.90	Marknoten	57.70
Kombard.	46.80	Ungar.	103.50
Dist. Kommand.	174.50	Staatsbahn	285.50
Marienburger	56.—	Lebens: fest.	—
Dortmunder	65.50	Paris.	—
Baruhütte	118.20	3% Rente	96.12
Lebens: —	—	Spanier	79 1/4
		Türken	17.92
		Ottomane	557.—

Montag den 5. Oktober 1891, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des Museums.

CONCERT

des Violin-Virtuosen Alfred Krasselt
aus Baden-Baden

unter Mitwirkung von Fräulein **A. Bucquoy**, Concertsängerin aus Strassburg, Fräulein **Jenny Krasselt** (Klavier) und des Orgel-Virtuosen Herrn **C. L. Werner** aus Baden-Baden. D. 459.2.
Vorträge auf dem „Harmonium Mustel“ (Orgue Expressif de Mustel & fils à Paris). In Paris eingeführt durch Professor Alex. Gullmant.
Eintrittskarten zu 3 M., 2 M. und 1 M. 50 (Saal), 2 M. und 1 M. (Galerie) sind in den Musikalienhandlungen von **Fr. Doert** (ungerade Nummern, linke Seite) und **O. Lafert's Nachf.** (gerade Nummern, rechte Seite) sowie Abends an der Kasse zu haben.

Specialität in Weinen für Kranke und Reconvalescenten.



Imperial Wine Company
London E. C.
Importeure garantirt naturreiner spanischer und portugiesischer Weine, wie
Portwein, Madeira, Sherry, Malaga etc.
Jede Flasche trägt obige Trade Marke.
General-Depot bei Karl Baumann, Akademiestr. 20; Niederlagen bei: J. B. Klingele Nachf., Amalienstr. 71; Hermann Munding, Kaiserstr. 104; Josef Fell, Conditor, Kaiserstr. 70; Albert Neu, Conditor, Douglasstrasse 18; Karlsruhe. R. 853.4

Alle Annoncen

für diese Zeitung sowie alle anderen Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Karlsruhe, Kaiserpassage 1. Telefon No. 190.
Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen **höchster Rabatt.** R. 867.19.

Hohen Nebenverdienst

D. 545.
von jährl. mehreren Tausend Mark können solide Personen in ihrer freien Zeit erwerben. Off. unt. K 5012 befördert Rudolf Mosse, Berlin S.-W.

The Holtzer-Cabot-Electric-Company.

Generalvertretung für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz:
Carl Wagner, Karlsruhe, Friedenstrasse 2.
Gasbeleuchtung mit elektrischer Zündung,
für Fabriken, Privathäuser, Lagerräume etc., durch Holtzer's amerikanische **Patent-Gas-Brenner.**
An jeder vorhandenen Gaslampe anzubringen — höchste Bequemlichkeit — keine Zündhölzchen mehr — Entzünden der Gaslampe, Öffnen und Schliessen des Rahms
von einem beliebig weit entfernten Orte aus, wie bei der elektrischen Beleuchtung.
Detailverkauf und Installation
in Karlsruhe durch Herrn **W. Göttle**, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft, Kaiserstrasse 150. D. 552.1.
in Baden-Baden durch Herrn **A. E. Thiergärtner**, Elektrotechnische Werkstätte.
Ausserdem sind die Brenner in Funktion im Ausstellungsraum des Städt. Gaswerkes (Kaiserpassage) und in der grossh. Landesgewerbehalle.

Schuhwaren N.A. Adler, Schuhwaren

en gros & en détail Kaiserstrasse 141, Karlsruhe. en gros & en détail.
Für den Herbst und Winter ist mein Lager in **Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaren**
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Sorten bereits vollständig fortirt.
Durch meine bedeutend vergrösserten Geschäftsräume und mein mit meinem Detail-Geschäft verbundenes **Engros-Geschäft** bin ich in der Lage, die **grösste Auswahl** zu unterhalten und die **billigsten Preise** zu stellen.
Mein Lager enthält Erzeugnisse der **ersten deutschen und Wiener Schuhfabriken** in Hand- und Maschinenarbeit mit **vollendeter Passform** und **hervorragender Qualität.**
Für die Qualität meiner Waaren leiste **Garantie**, indem ich jeden nicht durch natürliche Abnutzung entstandenen Schaden umsonst reparire, event. ein anderes Paar als Schaden-ersatz gebe.
Grösste Auswahl Grösste Auswahl.

Ein Haus mit Garten

in feiner Lage zum Alleinbewohnen oder höchstens zwei Familien zu kaufen gesucht. D. 546.1.
Offerten mit näheren Angaben unter D 1781 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Karlsruher Marmor-, Granit-, Syenit-Waarenfabrik

Rupp & Moeller, Karlsruhe,

Durlacher-Allee 29, gegenüber Gottesau.
Eigene Syenitbrüche mit Filialwerkstätten im Odenwald.
Schrift-Gravir-Anstalt,
Säge-, Schleif- u. Polierwerke, Dreherei m. Dampfbetrieb.
Lieferung vollständiger Denkmäler
mit **Inschrift, Grab-Einfassungen** und **Geländern** in einfachster wie reichster Ausführung. D. 476.1.
Bildhauer-Arbeiten.
Grosses Lager fertiger Monumente und Grabplatten in deutschen und ausländischen Marmor-, Granit- und Syenitsorten.
Preislisten und Entwürfe kostenfrei.

Vertheilung des Beschlages zur Zahlung von 513 M. 50 Pf. nebst 5 % Zins vom Klageaufstellungstage und vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gegen Sicherheitsleistung und Labor den Beschlagen zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Grossh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
Dienstag den 29. Dezember 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 25. September 1891.
Hott,
Gerichtsschreiber Grossh. Landgerichts.

Konkursverfahren.
D. 533. Nr. 31,029. Karlsruhe.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Albin Landmann**, Kaufmann in Karlsruhe, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf
Donnerstag den 22. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Grossh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 10, bestimmt.
Karlsruhe, den 28. September 1891.
Wirth,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Öffentliche Bekanntmachung.
D. 540. Ettlingen. Im Konkurs des Uhrmachers August Hennhöfer hier soll die Schlussvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 1083 M. 60 Pf., wovon auf die nicht bevorrechtigten Forderungen mit 774 M. 38 Pf. 14 % entfallen.
Ettlingen, 26. September 1891.
Der Konkursverwalter:
D. 5.

Vermögensabsonderungen.
D. 538. Nr. 10,257. Freiburg. Die Ehefrau des Apothekers Karl Buisson, Thelma, geb. Weidert in Emmendingen, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Grossh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:
Freitag den 20. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,
bestimmt.
Freiburg, den 26. September 1891.
Der Gerichtsschreiber des Grossh. Landgerichts:
Fisch.

D. 536. Nr. 31,157. Karlsruhe. Die Ehefrau des in Konkurs befindlichen Bäckers Wilhelm Eduard Förderer, Katharina, geb. Henninger von Karlsruhe, wurde durch Urtheil des Grossh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 24. September 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Karlsruhe, den 26. September 1891.
Wirth,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D. 535. Nr. 26,882. Freiburg. Anlässlich des Konkursverfahrens über das Vermögen des Hirschenwirths Josef Herrmann von Freiburg wurde von Gr. Amtsgerichte darüber durch Urtheil vom heutigen erkannt:
Die Ehefrau des Hirschenwirths Josef Herrmann, Pauline, geborene Kohler von hier, wird hiemit für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, unter Verfallung des Letzteren in die Kosten des Verfahrens.
Freiburg, den 26. September 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Direkt.

Aufforderung.
D. 542. Donaueschingen. Josefina, geb. Romer, Ehefrau des Heinrich Dieck, Bierbrauereibesitzer in Hohenwart, Oberbayern, deren Aufenthalt unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, innerhalb einer Frist von zwei Monaten
zum Zwecke des Besizes bei der Vermögensvertheilung auf Ableben ihres Vaters, des Adlerwirths Kaver

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.-Pr.-O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.
Neustadt, den 15. September 1891.

S a h u
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
D. 537.1. Lörrach. 1. Josef Baumgartner, geboren am 28. März 1865 in Niederstein i. G., zuletzt in Stetten (Amt Lörrach) wohnhaft gewesen, Eisen gießer; 2. Karl Friedrich Weuder, geboren am 6. Juli 1866 in Lörrach, zuletzt in Lörrach wohnhaft gewesen, Kaufmann; 3. Johannes Stöcklin, geboren am 22. August 1866 in Weil (Amt Lörrach), zuletzt in Inzlingen (Amt Lörrach) wohnhaft gewesen, Tagelöhner; 4. Petrus Urrein, geboren am 10. Januar 1866 in Degerfelden, zuletzt in Weil (Amt Lörrach) wohnhaft gewesen, Friseur; 5. Johann Georg Laiz, geboren am 24. Juni 1864 in Eichstetten, zuletzt in Weil (Amt Lörrach) wohnhaft gewesen, Färber; 6. Max Mutter, geboren am 8. August 1860 zu Röttigen (Schweiz), zuletzt in Brombach (Amt Lörrach) wohnhaft gewesen, Fabrikarbeiter; 7. Georg Friedrich Hoffmann, geboren am 8. März 1860 in Forstingen (Amt Lörrach), zuletzt dort wohnhaft gewesen, Landwirth; 8. Andreas Thoma, geboren am 26. März 1858 in Bachheim, zuletzt in Lörrach wohnhaft gewesen, Landwirth; 9. Hugo Mohr, geboren am 18. Juli 1859 in Oberfeld, zuletzt in Lörrach wohnhaft gewesen, Landwirth; 10. Friedrich Held, geboren am 25. Februar 1851 zu Doggingen, zuletzt in Lörrach wohnhaft gewesen, Dienstmacht, werden beauftragt, in den Jahren 1887-1891 zu Nr. 1, 2 als beurlaubte Referendare, zu Nr. 6, 7, 8, 9, 10 als Landwehrmänner ohne Erlaubnis auszuwandern zu sein, zu Nr. 3, 4 und 5 als Ersatzreferendare I. Klasse, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstatten zu haben, auszuwandern zu sein — Uebertretung gegen § 360 St.-G.-B. — Dieselben werden auf Anordnung des Grossh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 9. Dezember 1891, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Lörrach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando Lörrach ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Lörrach, den 25. September 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Bekanntmachung.
D. 504. Sect. III. B. Nr. 2595 125. Karlsruhe. Nachdem am heutigen Tage gegen die Rekruten vom Bezirkskommando Karlsruhe
1. Wilhelm Christoph Förger, Landwirth, geboren am 25. Juli 1869 zu Malch, Amt Ettlingen, kath.;
2. Fius Müller, Kaufmann, geb. am 24. November 1869 zu Malch, Amt Ettlingen, katholisch;
3. Franz Karl Geiger, Landwirth, geboren am 18. Oktober 1869 zu Malch, Amt Ettlingen, katholisch,
die förmliche kriegsgerichtliche Untersuchung wegen Fahnenflucht in contumaciam eingeleitet worden ist, werden die Angeklugten hiermit aufgefordert, sich ungesäumt bei ihrem Bezirkskommando zu stellen, spätestens aber in dem auf
Mittwoch den 20. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr,
im Militärgerichtslokal Militärarresthaus Gottesau) in Karlsruhe angelegten Termin zu erscheinen, widrigenfalls sie für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150-3000 M. verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 26. September 1891.
Königl. Gericht der 28. Division.
D. 532.1. Freiburg.

Vergabung von Verpflanzungs-Bedürfnissen.

Die unten bezeichnete Menage-Kommission hat vom 1. November d. J. ab den Jahresbedarf an Lebensmitteln für das Bataillon zu vergeben, und zwar:
Schweinefleisch . . . ca. 15,000 Kilo,
Schweinefleisch . . . 3,200 „
Rindfleisch . . . 1,500 „
Kartoffeln . . . 2,000 Zentner,
Brod . . . 1,000 Kilo,
Wehl . . . 800 „
Griete . . . 800 „
Grütze . . . 600 „
Widelin und Eiergerste . . . 1,800 „
Schweinefett . . . 2,000 „
Kaffee, Zucker, Erbsen, Bohnen, Linsen, Salz, Gewürze und Milch nach Bedarf.
Gleichzeitig kommen die Küchenabfälle auf ein Jahr zur Vergabung.
Die Verpflanzungsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des II. Bataillons, Karlsruhe, Strube Nr. 23, zur Einsicht offen und sind auch gegen Einzahlung von 50 Pf. Abschreibgebühren erhältlich.
Schriftliche Angebote sind zum 15. Oktober d. J. an die Menage-Kommission einzureichen.
Freiburg, den 26. September 1891.
Menage-Kommission des II. Bataillons 5. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 113.

Notariatsgehilfe

gewandter Arbeiter, wird zu möglichst baldigem Eintritt gesucht von
Gerichtsschreiber Sagenunger
D. 543.

Handelsregisteramt.
D. 514. Konstanz. Zu D. J. 261 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Karl Sartori in Konstanz, wurde mit Beschluss vom 23. September d. J., Nr. 10,866, eingetragen:
Inhaber der Firma mit dem Beisage Nachfolger Franz Kuenzer in Konstanz; ist durch Kauf Franz Kuenzer, lediger Buchhändler in Konstanz.
Konstanz, den 23. September 1891.
Grossh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

D. 512. Nr. 11,412. Müllheim. Um Firmenregister wurde heute eingetragen:
D. J. 158 Firma G. A. Schmidt in Büdingen.
D. J. 174 Firma W. B. Bred in Büdingen.
D. J. 202 Firma Theodor Schmidt in Müllheim.
Die Firma ist erloschen.
Müllheim, 25. September 1891.
Grossh. bad. Amtsgericht.
Bühlinger.

D. 511. Nr. 12,725. Büdingen. Unterem heutigen wurde unter D. J. 91 des diesseitigen Gesellschaftsregisters eingetragen:
Heinrich Rappenecker in Böhrenbach, Heinrich Rappenecker, Weinhandler in Böhrenbach, ist aus der Gesellschaft ausgetreten und dafür Gustav Rappenecker, Küfer von Böhrenbach, als vertretungsberechtigtes Mitglied in die Gesellschaft eingetragen.
Derselbe ist seit 19. Mai 1881 verheiratet mit Emma Duffner von Böhrenbach. Nach dem Ehevertrag d. d. Büdingen, den 14. Mai 1881 wirt jeder Eheheil 1000 Mark zur Gemeinschaft ein, während alles übrige jetzige und künftige fahrende Vermögensvermögen beider Theile mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und vertretungsberechtig ist.
Büdingen, den 24. September 1891.
Grossh. bad. Amtsgericht.
D. Richter.
D. 550. Karlsruhe.

Zweite Steigerungs-Aufündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Bäcker Josef Ober** da hier eigenthümlich zugehörige, in der **Karlstrasse** dahier unter Nr. **52a**, einerseits neben Schreiner Peter Weiland, andererseits neben Fabrikant Karl Schmieder gelegene dreistöckige **Wohnhaus** mit Seiten- und Duerbau, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu . . . 62,000 M. am
Dienstag den 13. Oktober 1891,
Nachmittags 3 Uhr,
im Hause Hebelstrasse 7, ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.
Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstrasse 117 hier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 22. September 1891.
Gr. Notar:
C. Fräulin.
Strafrechtspflege.
Radung.

D. 469.2. Nr. 6439. Neustadt. Der 34 Jahre alte Dienstknecht Fidel Behrle von Bierthaler, zuletzt wohnhaft in Unterzellkirch, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Grossh. Amtsgerichts hier selbst auf **Freitag den 13. November 1891,** Vormittags 9 Uhr,
vor das Grossh. Schöffengericht Neustadt zur Hauptverhandlung geladen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (Mit einer Beilage und dem Winter-Fahrplan der Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.)